

Ist Liebe
Egoismus
zu zweit?

„Er schuf sie als Mann und Frau“ – Liebe ist Glück ...



René Magritte (1898-1967):
Die Liebenden

Heinz Kahlau: Ich liebe dich

Ich liebe dich
heißt auch:
Komm,
schlaf mit mir.
Es kann auch heißen:
Lass uns Kinder haben.
Ich liebe dich.
Ich bin
sehr gern bei dir.
Lass uns zusammen sein
bis zum Begraben.

Mascha Kaléko: Ich und Du

Ich und Du wir waren ein Paar
Jeder ein seliger Singular
Liebten einander als Ich und als Du
Jeglicher Morgen ein Rendezvous
Ich und Du wir waren ein Paar
Glaubt man es wohl an die vierzig Jahr
Liebten einander in Wohl und in Wehe
Führten die einzig mögliche Ehe
Waren so selig wie Wolke und Wind
Weil zwei Singulare kein Plural sind.



Zita Rauschgold: Liebende

Aufgaben

1. Ordne Texte und Bilder einander zu und begründe deine Zuordnung.
2. Verfasse ein Gedicht oder male ein Bild, das deine Vorstellung von Liebe wiedergibt.
3. Untersuche, wie in Medien Liebe, Partnerschaft, Sexualität usw. dargestellt werden. Vergleiche gemeinsam diese Darstellungen mit euren Gedichten und Bildern.
4. Erörtere den Zusammenhang von Liebe und Glück.

... auch für gleichgeschlechtliche Paare?

Trauung künftig auch für eingetragene Lebenspartnerschaften möglich

In der Evangelischen Kirche im Rheinland können künftig nicht nur Ehepaare getraut werden, sondern auch gleichgeschlechtliche Paare mit einer eingetragenen Lebenspartnerschaft. Diese Gleichstellung homosexueller mit heterosexuellen Paaren hat die Landessynode* bei ihrer Tagung in Bad Neuenahr mit sehr großer Mehrheit beschlossen.

„Homosexuelle Paare müssen gleichberechtigt vor den Traualtar treten dürfen“, sagte Markus Zimmermann, Superintendent* des Kirchenkreises Köln-Nord, „denn entscheidend ist nicht die sexuelle Orientierung eines Menschen, sondern die Bereitschaft, füreinander Verantwortung zu übernehmen, die Würde des anderen zu achten und dem Partner bzw. der Partnerin mit dem nötigen Respekt zu begegnen.“ Zimmermann weiter: „Wir haben als Evangelische Kirche heute klargestellt, dass wir jeder Diskriminierung und Demütigung homosexuell lebender Menschen entgegentreten.“

Nach Meinung des Superintendenten lasse die sorgfältige exegetische Analyse der biblischen Texte den Schluss zu, dass es in der Heiligen Schrift keineswegs nur eine einzige Lebensform gebe. Die sieben Bibelstellen, die eine bestimmte Form männlicher homosexueller Praxis verurteilen, können nicht die Annahme stützen, die Liebe zwischen zwei Frauen oder zwischen zwei Männern sei durch die Bibel verboten.“ [...]

„Der Kern der biblischen Botschaft ist, dass Gott uns aufträgt, seiner Liebe entsprechend zu leben. Und das bedeutet eben auch, dass wir uns vor jeder Form von Diskriminierung gegenüber anderen Menschen hüten müssen“, betont Zimmermann.

Verständnis äußerte Zimmermann für einen weitergehenden Beschluss der Landessynode, der den Theologen vorbehält, aus Gewissensgründen die Trauung gleichgeschlechtlicher Lebenspartner abzulehnen. Die Diskussion im Vorfeld der Beschlussfassung hätte gezeigt, dass das Bibelverständnis nicht bei allen Pfarrerrinnen und Pfarrern dasselbe sei.

Nach der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland ist die Trauung „ein Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung, in dem die eheliche Gemeinschaft unter Gottes Wort und Segen gestellt wird. Dabei bekennen die Eheleute, dass sie einander aus Gottes Hand annehmen, und versprechen, „ihr Leben lang in Treue beieinander zu bleiben und sich gegenseitig immer wieder zu vergeben“. Dieser Artikel wird künftig auch auf eingetragene Lebenspartnerschaften angewendet.

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region



Landessynode:
Kirchenversammlung
einer evangelischen
Landeskirche

Superintendent:
kirchliches Leitungsamt

Aufgaben

1. Arbeite heraus, mit welchen Argumenten sich die Evangelische Kirche im Rheinland für die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare entschieden hat.
2. Gestalte ein fiktives Gespräch zwischen einem Pfarrer/einer Pfarrerin, der/die eine solche Trauung ablehnt, und einem Pfarrer/einer Pfarrerin, der/die eine solche Trauung durchführen würde.
3. Nimm Stellung zu den von Markus Zimmermann genannten Merkmalen einer Partnerschaft.

Diskussion über die Bibel



Ist die Bibel Gotteswort oder Menschenwort?

Hinter dieser Diskussion stehen drei Positionen:

Menschenwort: Die Bibeltexte stammen von Menschen, die vor langer Zeit und in einer anderen Kultur lebten. Sie berichten auf vielfältige Weise über deren Begegnung mit Gott.

Gotteswort: In den Bibeltexten begegnet uns heute Gottes Wort. Die Autoren der Bibel wurden von Gottes Geist inspiriert, sodass eigentlich Gott selbst der Autor ist.

Gotteswort und Menschenwort: Die Bibeltexte sind Zeugnisse von Menschen, die in ihrer geschichtlichen Situation Gottes Botschaft an die Welt vernommen haben. Für Menschen, die aus den Worten der Bibel Gottes Botschaft der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit für sich erfahren, wird die Bibel zum Wort Gottes.

Ist das Alte Testament weniger wichtig?

Die heilige Schrift von Jesus und der ersten Christen war die Septuaginta*. Petrus und Paulus legten in den Urgemeinden zwar fest, dass Regeln wie die Speisegebote (3. Mose 11) nicht für alle Christen gel-

ten sollten. Aber immer, wenn es Versuche gab, das Alte Testament abzuwerten, bekannten sich die Kirchen dazu, dass dieser Teil ebenso Heilige Schrift ist und zur vollständigen Bibel gehört wie das Neue Testament.

Was hat es mit der Wahrheit biblischer Texte auf sich?

„Hat sich das alles wirklich so abgespielt, wie es in der Bibel steht?“ Diese Frage beschäftigt immer wieder eine große Öffentlichkeit. Für viele Menschen hängt die Frage nach der „Wahrheit“ der Bibel vor allem an ihrer Zuverlässigkeit als historische Quelle. Aber muss man als gute Christin oder als guter Christ wirklich Wort für Wort glauben, was in der Bibel steht?

In der Bibelwissenschaft ist es heute keine Frage mehr, dass die Texte der biblischen Überlieferungen nicht exakt „real“ abbilden, was historisch passiert ist. Bibeltexte enthalten eine Mischung von historisch Erlebtem und fiktional Erzähltem und Gedeutem. [...] Dem entspricht es, dass in Bibelgruppen und bei biblischen Kursen Fragen im Zentrum stehen wie: „Was will mir der biblische Text sagen? Was will Gott mir/uns durch diesen Text sagen?“. Daher lautet die Frage eher: „Wie ist die Bibel wahr?“ „Wahrheit“ und die Bedeutung der biblischen Texte entstehen in der Interaktion zwischen Text, Autor(en) und Leser(in). Die Fiktionalität eines literarischen Textes zu beachten heißt, nach seiner Bedeutung fragen: nach der Bedeutung der Vergangenheit für das Leben und Glaubensfragen in der Gegenwart.

Bettina Eltrop

Septuaginta: griechisches Altes Testament, übersetzt im 3. Jh. v.Chr.

Zum Alten und Neuen Testament auch >> S. 56f.



Gibt die Bibel Antwort auf unsere Lebensfragen?

Dietrich Bonhoeffer, einer der bekanntesten Theologen des 20. Jahrhunderts und Opfer der Nationalsozialisten schrieb in einem Brief Folgendes über die Bibel:

Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf alle unsere Fragen ist, und dass wir nur anhaltend und etwas demütig zu fragen brauchen, um die Antwort von ihr zu bekommen. Die Bibel kann man nicht einfach lesen wie andere Bücher. Man muss bereit sein, sie wirklich zu fragen. Nur so erschließt sie sich. Nur wenn wir letzte Antwort von ihr erwarten, gibt sie sie uns. Das liegt eben daran, dass in der Bibel Gott zu uns redet. Und über Gott kann man eben nicht so einfach von sich aus nachdenken, sondern man muss ihn fragen.

Natürlich kann man die Bibel auch lesen wie jedes andere Buch, also unter dem Gesichtspunkt der Textkritik etc. Nur dass das nicht der Gebrauch ist, der das Wesen der Bibel erschließt, sondern nur ihre Oberfläche. Wie wir das Wort eines Menschen, den wir lieb haben, nicht erfassen, indem wir es zuerst zergliedern, sondern wie ein solches Wort einfach von uns hingenommen wird und wie es dann Tage lang in uns nachklingt, [...] so sollen wir mit dem Wort der Bibel umgehen. Nur wenn wir es einmal wagen, uns so auf die Bibel einzulassen, als redete hier wirklich der Gott zu uns, der uns liebt und uns mit unseren Fragen nicht allein lassen will, werden wir an der Bibel froh.

Mehr zu Bonhoeffer: >> S. 184, >> S. 198

Wann ist etwas wahr?

Aufgaben

1. Interpretiere die Karikatur auf >> S. 134.
2. Formuliere eigene Antworten auf die vier Leitfragen (Überschriften).
3. Vergleiche eure Antworten mit dem, was in den Texten steht.
4. Recherchiere zu Dietrich Bonhoeffer und kläre dabei, welche Rolle die Bibel für ihn im Kampf gegen den Nationalsozialismus spielte.
5. Ein Theologe namens Emil Brunner sagte, dass sich Wahrheit nur „als Begegnung“ ereignet. Erläutere diesen Satz und beziehe die Aussagen Bettina Eltrops und Dietrich Bonhoeffers mit ein.

Ziel erreicht!

- > Formuliere Fragen, die offen geblieben sind.
- > Setze die Karikatur von >> S. 134 in Beziehung zu den Bibelauslegungen in dem Teilkapitel.
- > Gestalte eine Grafik, ein Plakat oder eine Präsentation zu den Wegen der Bibelauslegung.
- > Im Teilkapitel ging es immer wieder um die Frage nach der Wahrheit der Bibel. Erläutere, wie verschiedene Bibelausleger auf diese Frage antworten würden.

Ethische Fragen wahrnehmen und erörtern

Jeden Tag gibt es Nachrichten, in denen es auch um ethische Probleme geht. Nenne drei Beispiele aus den letzten Wochen, bei denen die Frage nach einem guten bzw. richtigen Handeln aufgeworfen wurde.



Moral und Ethik

Unter Moral versteht man zunächst Normen und Prinzipien, die ein Mensch oder eine Gruppe für sich als bindend erachtet und die das Handeln leiten, wie z.B. das Gebot „Du sollst nicht töten“. Gegenstand der Ethik ist die kritische Sichtung, Reflexion und Begründung von bestehenden Moralvorstellungen.

Was weißt du über die angezeigten Themen und welches interessiert dich besonders?

Projektaufgaben zu den Seiten 170–176

- Benennt zu drei der folgenden Seiten das ethische Problem und die damit verbundenen ethischen Fragen.
- Entwerft eine grafische Gestaltung mit Beispielen zu der Grundinformation „Moral und Ethik“.
- Formuliert mithilfe der folgenden Seiten ethische Fragestellungen, mit denen ihr das Wissensspiel spielen könnt.
- Recherchiert zu den Fallbeispielen im Teilkapitel weitere Bilder und erläutert daran die ethischen Fragestellungen.
- Entwerft ein szenisches Spiel zu einem der folgenden ethischen Probleme.

Sich für Gerechtigkeit einsetzen

Nebensjob gesucht

Mia: Disco, Shoppen, Handy und nächstes Jahr der Führerschein. Ich glaub, ich muss mir einen Job suchen.

Louis: Ich trag schon seit ich 13 bin das Wochenblatt aus.

Sophie: Den Traum vom guten Verdienst kannst du da aber knicken. Meine Schwester hat mal bei uns die Sonntagszeitung ausgetragen. Die musste früh aufstehen, verdiente 40 € im Monat, bei einer Arbeitszeit von drei Stunden pro Sonntag. Nee, das ist nichts.

Louis: Also, ich verdien bis zu 120 € im Monat, bin aber auch den ganzen Mittwoch und den ganzen Freitag unterwegs. Aber das hält fit.

Emily: Naja, fürs Babysitten wird man ja auch unterschiedlich bezahlt. 5 € die Stunde, hab ich das letzte Mal bekommen. Dafür dass ich mich mit zwei Gören abgemüht hab. Meli hat neulich für dieselbe Zeit 40 € bekommen und nur mit einem Kind irgendwelche Filme geschaut.

Mia: Ich glaub, da werd ich lieber Youtuber. Manche verdienen viel Geld damit.

Emily: Hey, habt ihr Victoria gesehen, mit ihrem neuen Handy? Ultra dünn und megasexy.

Mia: Die hat ja das Geld zu Hause. Ihr Vater ist ja in der Geschäftsführung in irgend so einem großen Laden.

Emily: Meine Freundin macht eine Ausbildung als Zahnarzthelferin. Die verdient, wenn sie fertig ist, 1600 € brutto. Ihr Chef verdient fast das Vierfache. Das ist doch ungleich.

Sophia: In Bangladesch verdient eine Näherin weniger als 35 € im Monat!

Emily: Meine Tante hat im Osten für 4,50 € Haare geschnitten. Seit es den Mindestlohn gibt, verdient sie fast mehr als das Doppelte. Aber sie hat auch ihren Job wechseln müssen, weil ihr alter Laden zugemacht hat.

Louis: Mein Cousin hat neulich einen Ferienjob bei einer Schweizer Chemiefirma gemacht. Der hat sage und schreibe 26 Franken pro Stunde bekommen und hat nur rumgesessen, Kaffee getrunken und Papier abgehftet. Der war am Ende der Sommerferien ein reicher Mann. Aber den Job bekommen nur Angehörige. Das ist ungerecht.

Was ist eine gerechte Note?



Thomas Pfaffmann

Prinzipien der Lohngerechtigkeit

Anforderungsgerechtigkeit: Der Lohn richtet sich nach den Anforderungen, die mit einer bestimmten Stelle verbunden sind, wie z.B. körperliches oder geistiges Können, Verantwortung ...

Leistungsgerechtigkeit: Die Entlohnung bezieht die individuelle Leistung mit ein. Höhere Leistung wird auch höher entlohnt.

Marktgerechtigkeit: Der Lohn ändert sich mit der Nachfrage nach bestimmten Arbeitsleistungen. Gerecht erscheint, denjenigen höhere Löhne zu zahlen, die eine gefragtere Arbeitsleistung erbringen.

Bedarfsgerechtigkeit: Der Lohn richtet sich nach dem persönlichen Bedarf des Arbeitnehmers. Eine Vollzeitstelle soll mindestens die Existenz sichern.

Nach Elisabeth Göbel

Aufgaben

1. Beschreibe, was die Jugendlichen als Ungerechtigkeit empfinden. Nimm dazu Stellung.
2. Untersuche die genannten Aussagen hinsichtlich ihrer Vorstellung von Gerechtigkeit. Nenne weitere Beispiele.
3. Entwirf eine Fortsetzung der Karikatur: Wie begründet der Junge seinen Standpunkt?
4. Prüfe, ob das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20) ein Lösungsansatz für einen gerechten Lohn sein kann.

Religionen begegnen

In der Schulbibliothek entdeckst du mit Freunden eine alte Zeitschrift. Auf dem Cover steht die Frage: „Wie gefährlich ist Religion?“ Ihr kommt miteinander ins Diskutieren. Markus, der in der Gemeinde aktiv ist, sagt: „Die meisten Religionen suchen den Frieden auf der Welt!“ Mehmed bestätigt: „Das Wort Islam geht sogar zurück auf das Wort Salam, das Frieden bedeutet.“ Doch Lea widerspricht: „Aber hat es nicht schon genügend Kriege wegen der Religionen gegeben?“

Du antwortest ...



- ? Warum gibt es verschiedene Religionen?
 ? Was meint Religionsfreiheit?
 ? Woran erkennt man Fanatiker?
 ? Was steckt hinter dem Glauben an die Wiedergeburt?
 ? Welche Regeln gelten in allen Religionen?
 ? ...

So ist das Kapitel aufgebaut:

Religionen im Umfeld entdecken >>

Fernöstliche Religionen erkunden >>



Puja (Verehrung, tägliches Gebet) für die Gottheit Shiva in Nepal (oben) und für Buddha in Thailand (rechts)



Ich kann am Ende des Kapitels ...

- ✓ beschreiben, was man unter Religionsfreiheit versteht und wo deren Grenzen sind.
- ✓ gefährliche Ausprägungen der Religionen von lebensfreundlichen unterscheiden.
- ✓ Regeln für ein Gespräch unter Anhängern von Religionen benennen.
- ✓ Merkmale des Hinduismus und des Buddhismus beschreiben.
- ✓ fernöstliche Religionen mit dem Christentum vergleichen.